landwirtschaftlicher Nutzfläche zu halten, wobei etwa 0,60 Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche allein auf der Grundlage des Zwischenfruchtbaus gehalten werden.

Das zeigt eindeutig, welche gewaltigen Futterreserven durch die volle Anwendung des Zwischenfruchtbaus im Rahmen des grünen Fließbandes gewonnen werden können. Es ist jedoch eine Tatsache, daß diese großen Reserven bei uns noch schlecht ausgenutzt werden.

Die Genossen im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft haben es geduldet, daß im vorigen Jahr der geplante Zwischenfruchtbau nur zu 46 Prozent erfüllt wurde, obwohl ihnen genau die Ursachen der ungenügenden Ergebnisse im Zwischenfruchtbau der Vorjahre bekannt waren. Die Bezirke und Kreise wurden vom Ministerium wieder nur administrativ angeleitet. Sie erhielten zwar laufend Sdiriften und Flugblätter zu Fragen des Zwischenfruchtbaus, ohne daß jedoch eine lebendige Anleitung und Kontrolle wirksam wurde. Die Tatsache, daß bestimmte Prämiengelder für Agronomen der Maschinentraktorenstationen bereitgestellt waren, um die Agronomen auszuzeichnen, die am besten den Zwischenfruchtbau in ihrem MTS-Bereich organisierten, ohne daß die meisten Agronomen etwas von einem solchen Wettbewerb gehört haben, bringt die mangelhafte Arbeit des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft in dieser Frage sehr deutlich zum Ausdruck. Es genügt nicht, den ungenügenden Zwischenfruchtbau einfach mit Saatgutmangel zu begründen, wie es von einigen Funktionären des Staatsapparates getan wird. Es kommt vielmehr darauf an, daß das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und die Räte der Bezirke, Kreise und Gemeinden Maßnahmen treffen, um ausreichend Zwischenfruchtsaatgut zu erzeugen. Dabei ist das Wichtigste, die werktätigen Bauern zur Erzeugung wirtschaftseigenen Saatgutes zu ermuntern.

Bei der Erweiterung des Zwischenfruchtbaus müssen die Funktionäre des Staatsapparates, wie der Räte der Bezirke, Kreise und Gemeinden, besonderen Wert auf die stärkere Einführung des Sonnenblumen- und Maisanbaus legen, da gerade mit dem Anbau dieser beiden Futterkulturen große Reserven erschlossen werden können. So beriditet der werktätige Bauer Stech, Kreis Rathenow, der im Juli Sonnenblumen als Zwischenfrucht aussäte, daß er vom Hektar 200 Doppelzentner Grünmasse geerntet hat und so seine Futterbasis erheblich verbessern konnte.